

Süderländer Tageblatt: 06.07.2019



Zwei Jahre Radprax im Plettenberger Krankenhaus: Dr. Andrzej Ploch, Chefarzt der Anästhesie, Geschäftsführerin Barbara Teichmann und Pflegedienstleiter Heiko Heseler ziehen ein Fazit.

FOTOS: VEELEN

Süderländer Tageblatt: 06.07.2019

# „Das war eine gute Entscheidung“

## UNSER KRANKENHAUS, TEIL 5: Ein Fazit nach zwei Jahren Radprax

VON MARIE VEELEN

**Plettenberg** – Der Umbau von Anmeldung und OP, die Bildung einer Einheit aus Pflegekräften, Ärzten und Verwaltung und die Anschaffung einiger Geräte im Wert von 1,5 Millionen Euro sind die deutlichen Zeichen seit der Übernahme des Plettenberger Krankenhauses von Radprax vor zwei Jahren. Das einheitliche Fazit von Geschäftsführerin Barbara Teichmann, Pflegedienstleiter Heiko Heseler und Chefarzt der Anästhesie, Dr. Andrzej Ploch, lautet: „Das war eine sehr gute Entscheidung, dass Radprax das Krankenhaus übernommen hat.“ Wir haben die einzelnen Bereiche aufgelistet:

### Der Umbau

Der derzeitige Umbau ist bei den Veränderungen das Sichtbarste für die Bürger. „Das war damals die erste Ankündigung des geschäftsführenden Gesellschafters Andreas Martin. Er wollte ein sichtbares Zeichen setzen nach der Übernahme“, sagt Barbara Teichmann. Es habe lange gedauert, bis mit dem Umbau begonnen werden konnte. Gründe dafür waren Investitionsstaus und das Fehlen von Dokumentationen zur Bausubstanz des Gebäudes. Ein Ende der Maßnahme ist jedoch nun in Sicht.

Es werden komplett neue Räumlichkeiten geschaffen, erklärt Heiko Heseler. An die Stelle, an der sich derzeit noch die Pforte befindet, soll der Wartebereich eingerichtet werden und dahinter die Büros für die Aufnahmegespräche. Der Schockraum (in dem Patienten reanimiert werden) werde zudem näher zum CT gelegt. Ursprünglich sollte der Umbau im November fertiggestellt sein, wegen der Verzögerungen will man jedoch nun Anfang des neuen Jahres fertig sein.

Als Nächstes steht dann der Umbau des OP an. „Das ist zwingend notwendig“, sind sich Teichmann und Dr. Ploch einig. Anders als anfangs geplant, gibt es keinen Anbau an das Gebäude, sondern drei Modulbauten unterhalb des Eingangs im Wirtschaftshof auf Höhe des Sockelgeschosses, die mit dem Gebäude verbaut werden. Dann soll es auch nicht mehr drei, sondern vier Säle geben. Die Küche muss für die Maßnahme in das Kellergeschoss verlegt werden, was jedoch logistische Vorteile habe. „Die Planungsphase ist bald zu Ende“, sagt Barbara Teich-



Unter anderem trat Stormage beim Sommerfest von Radprax auf.

FOTO: TROMPETTA

mann, Baubeginn: soll 2020 sein.

### Einheit zu einem Team

Eine Veränderung, die die Mitarbeiter des Krankenhauses auch wahrgenommen haben, betrifft das Arbeitsklima. Auch in diesem Punkt sind sich Geschäftsführerin, Chefarzt und Pflegedienstleiter einig: das Arbeitsklima hat sich seit der Übernahme positiv verändert. „Durch die enge Zusammenarbeit von Geschäftsführung, Pflegekräften und Ärzten sind wir zu einem Team geworden“, erklären die drei.

Das zeige sich in der Abstimmung untereinander, was Fortbildungen und Schulungen angehe, aber auch in der langfristigen Zukunftsplanung, um sich als Krankenhaus zu positionieren. Dazu habe zum Beispiel ein Workshop stattgefunden und man habe sich die Frage gestellt und gemeinsam erarbeitet: Was wollen wir für die Bevölkerung tun und was müssen wir machen, um als Krankenhaus zu bestehen?

Und auch das Sommerfest, das am letzten Wochenende stattfand, zeige den Zusammenhalt als Team. „Die Chefs haben für das Pflegepersonal gekocht“, sagt Dr. Andrzej Ploch und meint damit Chefarzte und Geschäftsführung. Den Getränkestand, die Musik und die Organisation hatte der Betriebsrat in die Hand genommen und die Mitarbeiter sollten sich einfach verwöhnen lassen.

Mit zwei bis drei kurzfristigen Proben wurde auch ein Musikprogramm auf die Beine gestellt. Dazu gehörte ein Auftritt der Metalband Stormage, ein Teil des Attendorfer Kammerorchesters trat auf sowie andere Mitarbeiter, die Musik machen, wie Katharina Witt, die nicht nur

Geige spielte, sondern auch sang. Das Fest, das von Radprax ausgerichtet wurde und bei dem das Plettenberger Krankenhaus als Gastgeber fungierte, sollte zur Integration in Radprax und gleichzeitig zum Kennenlernen dienen.

### Investitionen

In den letzten zwei Jahren wurde im Plettenberger Krankenhaus viel angeschafft. Das beinhaltet zum einen 120 neue Krankenhausbetten, durch die man die alten austauschte, als auch medizinische Technik für 1,5 Millionen Euro. Davon seien neue Geräte gekauft worden, wie ein CT, MRT, Endosonographie (von innen durchgeführte Ultraschalluntersuchung) oder ein C-Bogen (ein mobiles Röntgengerät).

Und auch in Zukunft stehen die Investitionen nicht still. Die Geriatrie soll mit einer geriatrischen Tagesklinik wieder aufgebaut werden und auch eine Alterstraumatologie (wissenschaftliche Erforschung und Behandlung der Verletzungen und Wunden im Alter und Teilbereich der Unfallchirurgie) ist geplant. Diese Projekte laufen

parallel zum Umbau und benötigen etwa zwei Jahre, bis sie vollständig installiert sind, erklärt Barbara Teichmann.

„Die Diabetologie soll ebenfalls aufgerüstet werden“, schildert sie. Bereits jetzt sei das Krankenhaus für Diabetiker geeignet und als eines der wenigen dazu zertifiziert. In Zukunft wolle ein Assistenzarzt auch eventuell eine Fortbildung in dem Bereich absolvieren. „Wir können nicht alles, aber was wir machen, machen wir gut“, sagt Dr. Andrzej Ploch in diesem Zusammenhang.

### Einsparungen

Das Krankenhaus befindet sich zwar immer noch im Defizit, aber man sei auf einem guten Weg. „Das Krankenhaus gesundet von innen“, sagt Barbara Teichmann und betont dass die finanzielle Genesung Zeit brauche. Das Ziel, auf eigenen Füßen stehen zu können und sich selbst zu tragen, bleibe unverändert. Ende 2021 müssen schwarze Zahlen geschrieben werden. Die Einsparungen dürften aber nicht auf dem Rücken der Mitarbeiter ausgetragen werden. Diese hätten

ten zuvor Befürchtungen gehabt, dass es Entlassungen gebe, da das häufig bei einer Übernahme eines privaten Eigentümers passiere, „aber es wurde kein einziger Mitarbeiter entlassen. Der Personalstand ist eher gestiegen und es kommen auch mehr Patienten“, sagt Heiko Heseler.

Barbara Teichmann erklärt, man setze auf hohe Qualität und so liege der Qualitätsmix von Pflege und Hilfskräften bei 70 zu 30 Prozent und das Ziel sei ein noch höherer Anteil an Pflegekräften. „Das Haus hatte schon immer eine gute Personaldecke“, sagt Heiko Heseler. Im Moment habe man jedoch auch noch eine Komfortsituation was die Ärzte angehe, ergänzt Barbara Teichmann und sagt: „Alle Stellen sind besetzt.“ Zum 1. September fange zudem ein neuer Chefarzt in der Geriatrie an.

Eine Stelle, an der das Krankenhaus einspart, ist hingegen die Verwaltung. Hier wurden Stellen nicht neu besetzt und stattdessen übernahm die medi GmbH in Wuppertal einen Großteil des Verwaltungsbereichs für Radprax, wie zum Beispiel die Finanzbuchhaltung oder die IT-Abteilung.

Zudem wurde die Radiologie – ein hoher Kostenapparat – aus dem Krankenhaus ausgegliedert. Dafür werden Synergien mit dem medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) Radprax genutzt. Konkret bedeutet das: Das Krankenhaus bietet nach wie vor die Radiologie an und die Räumlichkeiten sind auch weiterhin vor Ort. Die Geräte werden allerdings über das MVZ finanziert und der entsprechende Arzt ist auch darüber angestellt. Der einzige Unterschied für die Patienten: Dieser ruft nicht im Plettenberger Krankenhaus an, um einen Termin zu vereinbaren sondern bei der zentralen Terminvergabe von Radprax.

„Wir müssen den Cent an der richtigen Stelle umdrehen“, sagt die Geschäftsführerin. Bei medizinischem Denken und ökonomischem Arbeiten bleibe die Versorgung der Hauptpunkt. Und auf Seiten des Krankenhauses erklären Heiko Heseler und Dr. Andrzej Ploch, dass es in der Einrichtung positiv empfunden wird, dass die Chefs vom Fach kommen und keine Wirtschaftsunternehmer sind. Barbara Teichmann ist gelernte Krankenschwester und Diplom Pflegewirtin und Andreas Martin ist Radiologe.



Der Eingangsbereich wird derzeit umgebaut.